

Erfolgreich studieren 40+

Teresa Grauer
(FOM Hochschule für Oekonomie und Management)

Vortrag im Rahmen der Fachtagung
„Studium ohne Abitur: Studium und Berufsverlauf nicht-traditioneller Studierender“
Universität Hamburg, 12.-13.09.2013

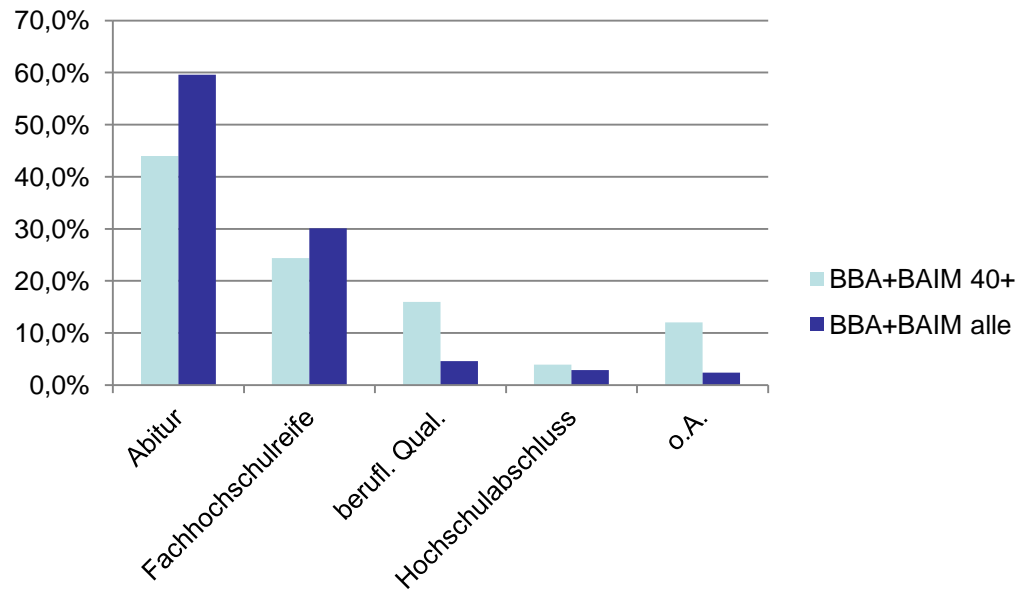




Aachen | Augsburg
 Berlin | Bochum | Bonn | Bönen | Bremen
 Darmstadt | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf
Essen
 Frankfurt a. M. | Freiburg
 Gütersloh
 Hagen | Hamburg | Hannover
 Kassel | Köln
 Leipzig
 Mannheim | Marl | München | Münster
 Neuss | Nürnberg
 Offenbach
 Siegen | Stuttgart
 Wesel | Wuppertal



Zulassungswege Studierende 40+



Projektziel

Verbesserung der Rahmenbedingungen eines berufsbegleitenden Studiums für ältere Studierende.

→ Ziel ist die Erleichterung von Übergängen aus der beruflichen in die hochschulische Bildung.

Zielgruppe

Berufsbegleitend Studierende der Studiengänge BBA und BAIM, die das 40. Lebensjahr erreicht haben oder im Laufe ihrer Regelstudienzeit erreichen werden.



Qualitative Erhebung

Von 04.2012 bis 08.2012 wurde die qualitative Datenerhebung in Form von teilstrukturierten Interviews durchgeführt.

Interviewpartner	Einzelinterview		Gruppeninterview		
	Anzahl	Art	Anzahl	Art	Ort
40+ 1.-7. Fachsemester	20	telefonisch	5	persönlich	2 x FFM 2 x Essen 1 x Düsseldorf
20+ 1.-7. Fachsemester	20	telefonisch	5	persönlich	5 x FFM
Studienanfänger* 40+	10	telefonisch			
Wirtschaft	8	persönlich (Großraum FFM)			
SUMME	58 Interviews		10 Interviews		

Insgesamt befragt: 92 Personen.

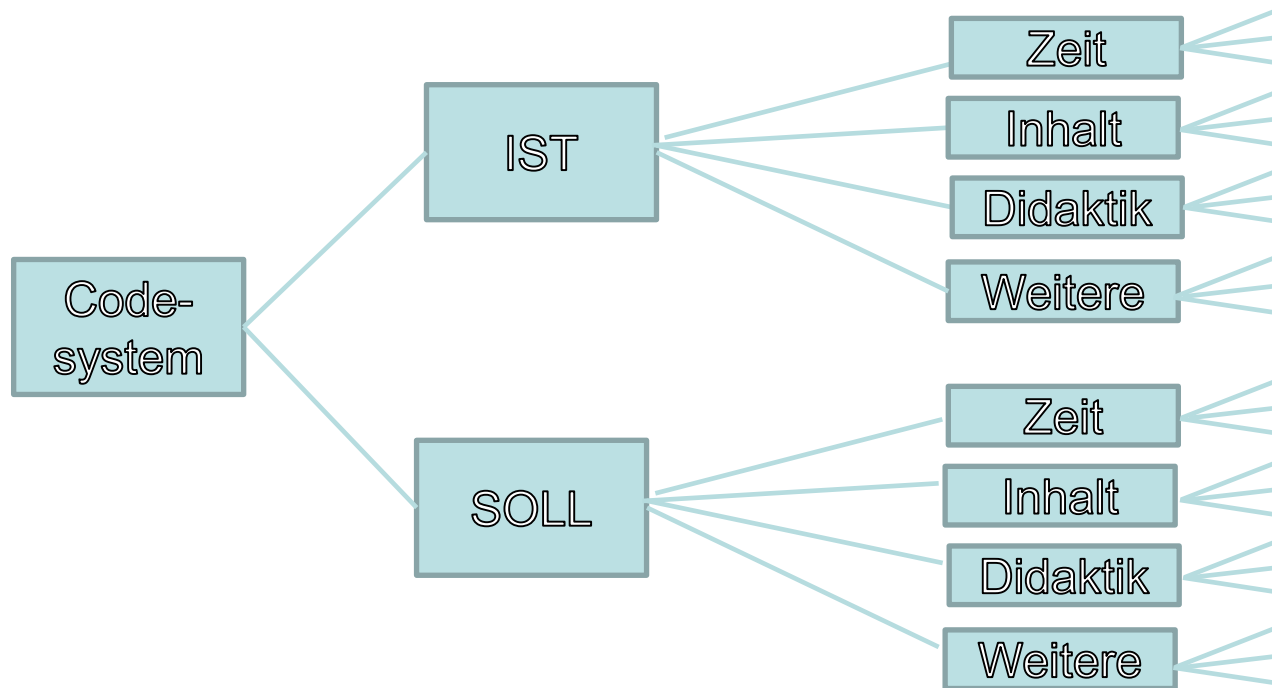
Gruppeninterviews: geplant mit 40 Personen (10 Interviews à 4); 34 Personen teilgenommen

* Personen 40+, die bereits immatrikuliert sind, jedoch noch vor dem 1. Fachsemester befragt



Auswertung: Vorgehen

→ qualitative Analyse der Textdaten mit MAXQDA



Studierende 40+ wünschen sich:

- Unterstützungsangebote in Mathematik
- Interaktion
- kleinere Gruppen bzw. ruhigere Veranstaltungen
- Unterstützung im Bereich Methodenkompetenz (wiss. Arb.; Lernen Lernen)
- Praxisnähe/Exkursionen
- Individuelle Begleitung

Studierende 40+

- äußern sich verstärkt kritisch über Dozenten
- äußern sich zum Thema Lerngeschwindigkeit
- zeigen eine andere Studienmotivation als 20+-Studierende



Exemplarische Zitate von Studierenden 40+:

Zum Sinn...

„Aber Sinn eines Hochschulstudiums ist es natürlich, sagen wir mal die theoretischen Hintergründe dazu auch zu bekommen und das ist genau das was ich eben möchte. Ich möchte meine Bandbreite erweitern, ich möchte mehr Hintergrundwissen haben, ich möchte die Zusammenhänge einfach sehen.“ (GI2_Essen1)

Zu einem Mentorenprogramm...

„Ich finde auch zum Beispiel so ein Mentoren-Programm wie es an anderen Hochschulen, an normalen Hochschulen angeboten wird, ist leider im berufsbegleitenden Bereich noch nicht so. Das fände ich also auch eine gute Geschichte, wenn man da vermitteln würde oder da noch jemanden hätte. Also das war mir jetzt nicht bekannt, dass es so etwas gibt.“ (150812_w_80)

Zur Motivation...

„Ich glaube von uns sagen zu können, dass wir wirklich was lernen wollen, oder ich will ja wirklich was lernen. Deswegen bin ich da hingegangen und ich will meine Zeit da nicht einfach dumm absitzen, sondern wenn ich da eh schon sitze, dann will ich auch was mitnehmen.“ (GI4_FFM)



Exemplarische Zitate von Studierenden 40+:

Zu Mathematik...

„Das Problem ist, wenn man so nach fünfundzwanzig Jahren Schule wieder anfängt, hat man fünfundzwanzig Jahre nicht gelernt, man hat viele Sachen aus der Schule vergessen, das ist gerade bei Mathe ein riesen Problem am Anfang. Wenn sie nach fünfundzwanzig Jahren wieder anfangen, können sie keine Gleichungen mehr lösen, das haben sie ja fünfundzwanzig Jahre nicht gemacht.“ (170712_w_90)

Zu Interaktivität...

„Dass halt so ein bisschen mehr dieses Interaktive zum Ausdruck kommt, dass man nicht nur diesen Frontalunterricht hat oder diese Frontalvorlesungen, sondern sich auch so ein bisschen beteiligt.“ (GI5_D1)

Und Gruppengröße...

„Also ich hatte mir auch erhofft mehr dazu sagen zu können und meine Meinung mal zu äußern, aber die Gruppe ist zu groß, ne, und das ist eigentlich schade oder mal mit dem Dozenten.“ (GI3_Essen2)



Studierende 20+ unterscheiden sich (verallgemeinert) von Studierenden 40+ v.a. durch eine anders gelagerte **Studienmotivation**.

Exemplarische Zitate von Studierenden 20+:

- *„Und ich finde es eben auch ganz wichtig für später, weil ich glaube, dass es einen guten Eindruck macht wenn man sich mal bewerben sollte, dass man es neben dem Beruf eben geschafft hat.“* (GI20_FFM1)
- *„Ich möchte es auch hinter mich bringen.“* (GI20_FFM1)
- *„[...] denke ich mal, werde ich nachher wirklich, wenn ich den akademischen Grad habe, mehr verdienen“* (GI20_FFM3)

Daraus folgen (u.a.):

- Wunsch nach wenig „unnötiger“ Belastung (kein Zusatzaufwand, „fertig werden/bestehen“)
- Wunsch nach Service von Hochschuleseite



Quantitative Erhebung

- Online Erhebung unter Studierenden 40+
- n = 270 // N = 83

- Fragebogen mit 27 items

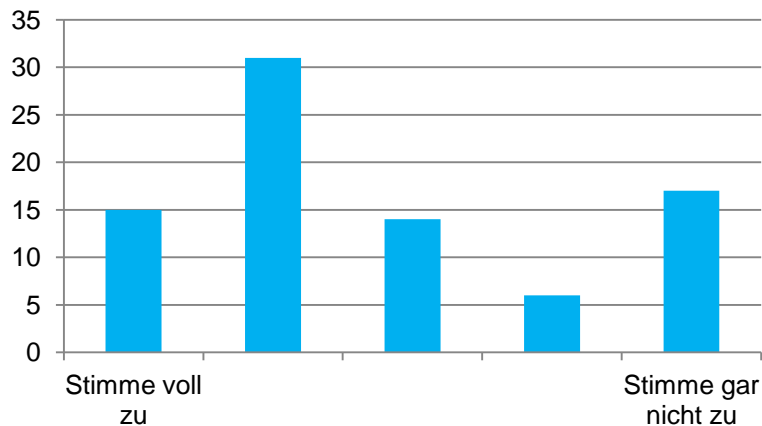
- 2 offene Fragen

- die Antwortenden:
 - 41% Männer zu 57% Frauen
 - im Alter von 40 bis 57 Jahren
 - aus den Semestern 1 bis 12

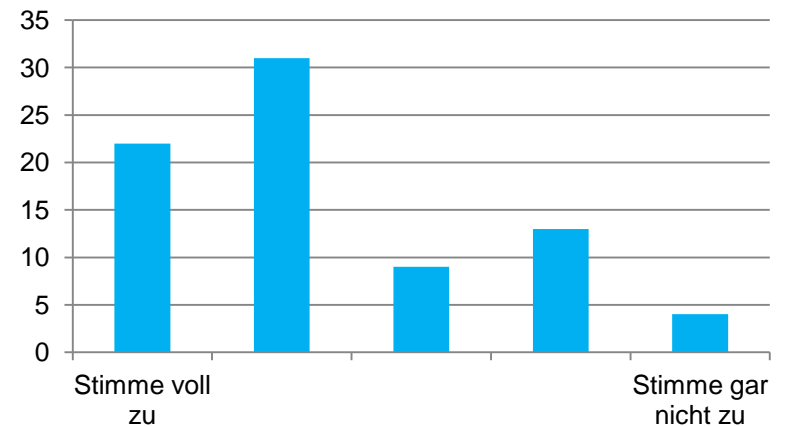


Quantitative Erhebung

F13: Ich fühle mich bei mathematischen Methoden und Grundlagen unsicher.



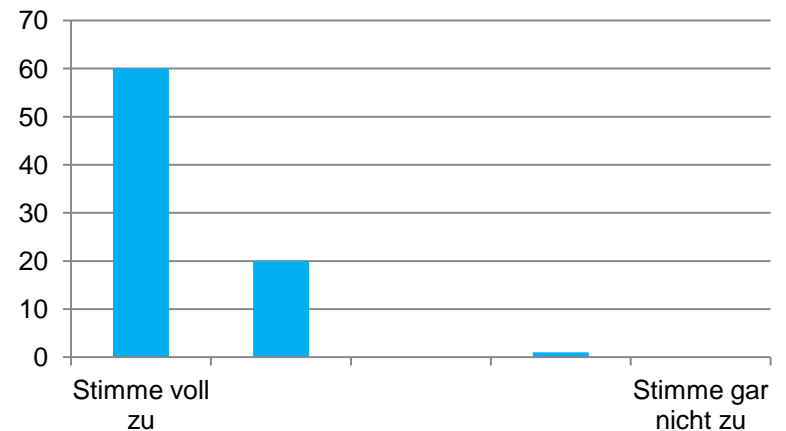
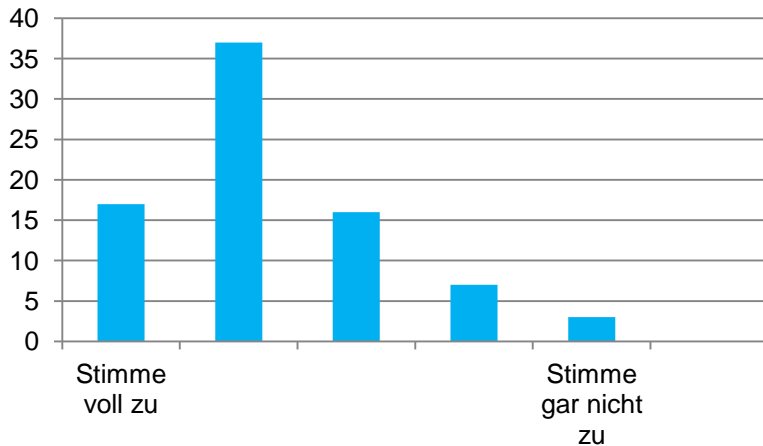
F6: Vorlesungen sollten interaktiv gestaltet sein, d.h. kombiniert mit z. B. Gruppenübungen.



Quantitative Erhebung

F15: Ich möchte gerne meine eigenen praktischen Erfahrungen in die Vorlesungen einbringen.

F24: Ich gehe nicht nur wegen der Klausur in die Vorlesung, sondern möchte so viel wie möglich mitnehmen.



- **Mathematik Übung**
→ kleine Gruppen, individuelles Lerntempo, anwenden und üben, „altes“ Wissen aktivieren, Abbau von Blockaden
- **Methodenkompetenz**
→ kleine Gruppen, individuelles Lerntempo, Vermittlung von Lernstrategien
- **Studium & Beruf**
→ praxisorientiert, aktives Lernen, Interaktivität stärken, vorhandenes Wissen integrieren
- **Coaching**
→ individuelle Begleitung, individuelle Strategien entwickeln, z.B. bzgl. Mehrfachbelastung
- **Mentorenprogramm 40+**
→ Übergang / Einstieg erleichtern, individuelle Begleitung
- **Dozentenschulung**
→ Dozenten als Multiplikatoren, Sensibilisierung für die Anforderungen älterer Lerner und den Umgang mit heterogenen Lerngruppen.



Erhebung: Wirtschaft

Interviews wurden mit Personen aus dem Human Resource Bereich geführt

Branche
Kammer
Informationstechnologie
Bank
Freie Wohlfahrtspflege
Produzierendes Gewerbe
Gesundheitssektor
Dienstleistung
Logistik



Als Hauptpunkte kristallisierten sich heraus:

- KMU sehen für sich eher keinen Bedarf an akad. Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiter (kaum Möglichkeiten Mitarbeiter dann einzusetzen)
- Arbeitgeber begrüßen berufsbegleitendes Studium -> Vollzeit Job plus Studium. Häufig fehlen für andere Lösungen personelle Ressourcen
- Großunternehmen setzen eher auf interne, passgenaue Weiterbildung
- Konzepte zur spezifischen Weiterbildung Älterer existieren in den wenigsten Häusern

• *„Und die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter, das stößt auch irgendwo an die Grenzen. Das heißt also da muss ich fragen, wo benötige ich diese Kräfte.“*
(160812_hr_506)

• *„[...] ob es viel bringt oder wenig, aus der Erfahrung heraus, wenn er in derselben Arbeit bleibt, nicht. Bin ich ehrlich. Das mag sein, dass er das für sich macht, und da habe ich oft Gespräche gehabt, und habe gesagt, wir brauchen das nicht, sie sind ja liebe Mitarbeiter. Wenn sie das machen wollen, dann machen sie das berufsbegleitend [...]“* (020812_hr_501)



- Wenn Studium älterer Arbeitnehmer gewollt ist müssen Stellschrauben in Politik und Wirtschaft anders gestellt werden
- NTS der FOM unterscheiden sich bzgl. der Studienanforderungen nur marginal von TS. Hauptunterschied ist die Studienmotivation





» teresa.grauer@fom.de
fon: 069 2470 22 28

www.40plus.fom.de



**Erfolgreich
studieren 40+**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

► Forschen
► Beraten
► Zukunft gestalten

**an
komu**

Übergänge von der beruflichen
in die hochschulische Bildung